

69

1978

M

303





Kapsel 78M 303 [69]

AU

Als der
Hochgebohrne Graf und Herr

S S R R

Christoph Ludwig

Graf zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigeroda und
Hohnstein, Herr zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,
Wigmont, Lohra und Clettenberg,

des Königl. Schwedischen Seraphinen Ordens Ritter, &c.

am 20^{ten} Aug. früh zwischen 1 und 2 Uhr dieses 1761 Jahres

DERO Ruhmvolles Leben im 59^{ten} Jahre

auf der Hochgräfl. Residenz zu Stolberg
beschlossen,

und sanft und höchstfelig verschieden;

und darauf

den XVIII. Sonntag nach Trinit. als den 20^{ten} Septembr.

die angeordneten Gedächtnis Predigten

über

Jes. 38, 17. und Psalm 126, 5, 6.

gehalten wurden,

führte

diese Trauer Music

unterthänigst auf

Christian Benjamin Schmerbach,

Gräfl. Stolbergl. Capellmeister.

† () †

STOLBERG,

bey Joh. Christoph Ehrhart, Gräfl. Hof-Buchdr.

L 39



Trauer Music.

Text vor der Gedächtnis Predigt, Vormittag.

Text, Jes. 38, 17.

Text. Siehe, um Trost war mir sehr bange.

Der Freund des Höchsten siehet sich in Noth,
da ihn das Ende droht.
Er kennet sich wie viel ihm fehle,
es kränket seine Seele,
daß er den HErrn erzürnet der gerecht.

Choral. Wo soll ich fliehen hin da ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden?

Bestell dein Haus!

Erreget bange Furcht und Grauß.

Er wünschet Trost, sieht sich nach Rettung um.

Choral. Wo kan ich Rettung finden?

Die eigene Gerechtigkeit giebt keine Ruh:

Ob auch Hiskias vor dem HErrn gewandelt,
mit redlichen Herzen gehandelt.

Kein Bruder kan erlösen,

wär er auch noch so from gewesen.

Choral. Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

Ar.

Ar. Bey Gefühl der Sünden
wil der Trost verschwinden:
Gottes Zorn bedroht.
Nichts kan da erquickten,
als auf Jesum blicken:
Der hob unsre Noth.

B. A.

Der Heiland ruft, komt Sünder, ich wil euch erquickten,
Der Mittler lockt zu sich
die Sünder, und auch mich.
Auf dann mein Herz, zu ihm hinzu!
Hier findst du Ruh.

Choral. Ach Gott wenn alles mich verläßt, so thue du an mir das best.

Text. Du aber hast dich meiner Selen herzlich angenommen, daß sie nicht
verdürbe.

Ar. Jesus nimt sich unser an.
Unsre ganze Schulden Last
hat er herzlich aufgefaßt.
Sünd und Tod kan uns nicht schröden:
Jesus wil die Glaubgen decken.
Was ist das uns schaden kan?

B. A.

Wer Buße thut, an Jesum glaubet,
erlangt im Mittler Heil und Gnade
der Selen Schade
ist in des Bürgen Blute abgethan.

Troz! daß der Feind noch schaden kan.

Text. Denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurücke.

Das ist der einge Trost vor müde Selen

Jesu Blut allein

macht von allen Sünden rein.

Gott Lob! daß Jesus das, was uns beschwerte,
die Schuld und Strafen auf sich nahm:

):(2

Die

Die Sünde, welche uns entehrte,
Die Strafe so uns fürchterlich vor Augen kam;
darüber Kummer volles Wälen.
Er warf die Last von uns auf sich zurücke
daß sie uns nicht zu Boden drücke.

Ar. Jesus. **S**ete! sieh auf mich!
Lassen die dich drücken
und liegen hier auf meinen Rücken.
Ich erlöse dich.
Nimm, was ich dir errungen
zuversichtlich.
Nimm es vest für dich.
Wer da glaubt dem ist's gelungen. B. A.

So faste der **Hochselge** Jesu Blut.

Dies machte Seine Sache gut.

So tröstete ER Sich und sprach und sang voll Glauben,

Choral. Meinen Jesum laß ich nicht, wer mir in den letzten Stunden als ein Christe,
Trost zuspricht, sage nur von Jesu Wunden. Wie sich Jesus, mir zu gut,
an dem Creuz zu tod gebhuret.

Kein ander Trost kont Ihn erquickten.

Dies stillte das bewegte Herz.

Dies war Ihm genug vor Seinen Schmerz,

auf Jesu Verdienst recht glaubig zu blicken.

Der Sinn wies sich auch in dem Schlummer,

ja in des Todes Schmerz und Kummer:

Es hieß, **G**ott bleibt, bleibt **G**ott

so hats nicht Noth.

Zu ihm schrie ER in kurzen Beten

bey des heiligen Geists vertreten

röchelnd mit fallenden Munde,

Ach **G**ott! = = erbarme dich

über mich.

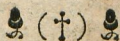
Ar.

Nr. **G**ott laß deines Geistes Beten
 mich zuletzt vertreten
 wenn mir alle Kraft verschwindt!
 Bleib mein **G**ott!
 Auch im Tod!
 Laß mich durch des Heilands Sterben
 deine Seligkeit erben. B. A.

Dies Hochbetäubteste, **G**ott bleibt, bleibt **G**ott
 zum Trost gefast. So hats nicht Noth.
 So richtet Jacob sterbend auf Genef. 48, 21.
 ich sterbe, **G**ott wird mit euch seyn.
 Dies hemte jener Thränen Lauf
 dies soll auch **I**hres Hauses Trostgrund seyn,
Gott lebt, **G**ott sorgt, **G**ott hilft, **G**ott bleibt, bleibt **G**ott,
 so hats nicht Noth!

Nr. Chor. **G**ott! bleib der Betrübten **G**ott!
 Sorg! Erhalte! Tröste **S**Z**E**!
 Schaf, daß was **S**Z**E** kränket, slich!
 Laß dein väterlich Erbarmen
SZ**E** auch bey der Traur umarmen!
 Stehe bey in aller Noth! B. A.

Choral. Sorge Vater! Sorge du, Sorge für mein Sorgen. Sorge selbst für meine
 Ruh, heut so wol als Morgen. Sorge für mich allezeit, Sorge für das Meine.
 O du **G**ott der Freundlichkeit, Sorge du alleine.



Text zur Trauer Music, nach der Predigt.

Text. Psalm 126, 5. 6.

Choral. Es ist alhier ein Jammerthal,

So ist's mit uns in diesem Leben,
wir schweben
in einem drohenden Meer,
da unser Schiff nicht sicher ruhr.
Bald brauset hier, bald dorken eine Fluth;
Und unvermüht
komt Sturm und Wetter her.

Choral. Es ist alhier ein Jammerthal.

Nicht außer uns allein
droht viel; Ist Krieg, was sind da vor Beschwerden?
Auch anderes. Wer zählt?
Wir fühlen, daß wir Menschen seyn,
die manchen Harten ausgesetzt werden.
Die Krankheit nagt und frißt die Kraft;
Da droht
der Tod.

Wir müssen noch hierbey bekennen,
man kan nicht alles Leiden nennen.
Wo aber bricht Beschwerlichs ein?
Vielleicht wirds nur in leimen Hütten seyn?

Choral. Es ist alhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.
Nicht nur der Arme fühlt des Lebens Last
die Leiden dringen auch in den Pallast.

2c.

In den niedern Hütten
wird Beschwer erlitten;
Und erhabne Schlöffer
haben es nicht besser.
Sieht man dieser Glanz und Schein
mit Bedacht und richtig ein,
wirds ein glänzend Elend seyn. B. A.

Das Leben ist auch kurz,
und dessen flüchtigen Stunden
sind oft eh mans vermüht verschwunden.

Choral. Des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers be-
denkt, ist immer im Streit.

Darüber hören wir so viel behränte Klagen.
Jedoch es ist ein Trost

des Bleibens ist ein kleine Zeit.

Wenn

Wenn stets Mühseligkeit
und Streit,
wenn stete Plagen
und niemals abgekürzte Pein,
wir müssen ohne Hoffnung elend seyn:
So aber macht bey Glaubigen das Ende
der Noth ein Ende.

Text. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

Ar. **N**ach dem Sturm, nach kläglich Weinen
läßt Gott Sonn und Freud erscheinen,
Wer mit Thränen ausgesät,
da er in dem Glauben steht,
erndtet dann mit Freuden
nach schmerzhaften Leiden.

B. A.

Text. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen: Und
kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

So mußten der Hochselge Noth empfinden.
Es traf der Schlag. O hartes Wort!
Bey dessen Angedenken
wird unser Herz, von herben Kräncken,
noch igt durchbort.
Doch, Preis sey Gottes Huld!
Der, da ER Sich zu ihm gewandt,
mit holder Vater Hand
JHN unterstützte, und Geduld
bey der Empfindlichkeit und Noth verlieh.
Bey stillen glaubgen Fassen
ließ sich zwar unterweilen Wehmuth merken,
doch merkte man auch Gottes Stärcken.
Ein neuer Anfall von dem Schlage
erschütterte zwar jederman,
ER aber blieb in stiller Selen Ruh.
Nun drückten sich recht sanft
die Lebens müden Augen zu.

Ar. **D**a die Thränen Saat vorbey
sieht der Geist die Freuden Erndte.
Und kan freudig heilig singen.
Da er nach vollbrachten Ringen
nach dem Kampf mit Cronen prangt,
die durch glaubgen Sieg erlangt.
Er ist alles Elends frey.

B. A.

Genä.

Genädigste, die Fiohr und Traur verhüllt,
bestreimt mit Thränen diese Leide!
Da aber Fluch auf Fluchen quillt,
so denken SIE dabey,
daß es so Gottes Wille sey.

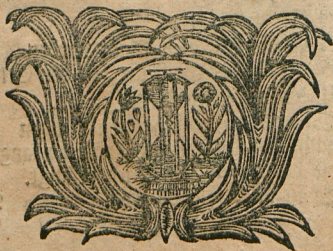
Choral. Was Gott thut, das ist wol gethan, muß ich den Kelch gleich
schmecken, der bitter ist, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht
schröcken: Weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen,
da weichen alle Schmerzen.

Gott giebt auch hier nach harten Leide
den Seinen wieder Freude.
Er lasse über SIE bey langen Erhalten
seine Vater Obhut walten!
Und endlich kömte ein freudig Wiedersehn!
Gott! Laß es spät und Lebensfart geschehn!

Ar. **S** Herr Gott! der Geduld und Trostes
Drockne die betrübten Zähren!
Laß du nach der Thränen Saat,
wieder Freuden Erndte sehen!
Gib ein dauerhaft Wohergehen!
Ja! du wirst den Wunsch gewähren! V. A.

Choral. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen. Aber endlich
bringt das Jahr wornach sie sich sehnen. Denn es kömte die Erndtzeit;
Da sie Farben machen. Da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud
und Lachen.

Es so saß, o Christen Herz, alle deine Schmerzen, wirf sie frölich
hinterwärts, laß des Trostes Herzen dich entzünden mehr und mehr,
gib dem grossen Namen deines Gottes Preis und Ehr,
Er wird helfen. Amen!



ULB Halle 3
007 427 344





Als der
Hochgebohrne Graf und Herr

S G R R

Christoph Ludwig

Graf zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigeroda und

Herr zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,
Sigmont, Lohra und Stettenberg,

Schwedischen Seraphinen Ordens Ritter, 2c.

Aug. früh zwischen 1 und 2 Uhr dieses 1761 Jahres

ein Ruhmvolles Leben im 59ten Jahre

Hochgräfl. Residenz zu Stolberg

beschlossen,

und sanft und höchstselig verschieden;

und darauf

am III. Sonntag nach Trinit. als den 20ten Septembr.

angeordneten Gedächtnis Predigten

über

Jes. 38, 17. und Psalm 126, 5. 6.

gehalten wurden,

führte

diese Trauer Music

unterthänigst auf

Christian Benjamin Schmerbauch,

Gräfl. Stolbergl. Capellmeister.

STOLBERG,

by Joh. Christoph Ehrhart, Gräfl. Hof-Buchdr.

L 39

